

KIRCHENFENSTER

GESUNDBRUNNEN

ALTSTADT NEUSTADT

SCHÖNEBERG

FRIEDRICHSDORF

CARLSDORF

KELZE

BEBERBECK

SABABURG



Lebensraum Wald

Evangelische Kirchengemeinden Hofgeismar

www.evangelische-kirche-hofgeismar.de

Oktober - November 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

Erntedank steht vor der Tür, in einem Jahr extremer Trockenheit sind die Natur und die Folgen des Klimawandels in aller Munde.

Die Landeskirche hatte sich für dieses Jahr den Wald zum Thema gemacht, schließlich steckt der Wald ja schon im Namen drin: Evangelische Kirche von Kurhessen WALDeck!

Unter dem Eindruck der Waldbrände in Deutschland und den Schäden durch die Trockenheit hat sich die Redaktion vorgenommen, einmal einige Aspekte des Themas Lebensraum Wald zu beleuchten.

Inhalt:

Liebe Leserin, lieber Leser	2
An(ge)dacht	3
Kinder im Wald	4
Sind wir denn noch zu retten?	5
Baden im Wald	6-7
Streiflicht	8
Kirchenmusik	9
Gottesdienste	10-11
Nachruf Dr. Rudolf Schmidt	12-13
Veranstaltungen	14-15
Aus den Gemeinden	16-17
Freud und Leid	18
Impressum	18
Hauptamtliche Ansprechpartner	19

Unsere Homepage – immer aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie stets auf unserer Homepage: www.evangelische-kirche-hofgeismar.de

Oder Sie scannen einfach den nebenstehenden QR-Code. Er führt Sie direkt zum aktuellen Gottesdienstplan!

Da finden sich Erlebnisse von Kindern im Wald, das Waldbaden, der sprechende Kirschbaum und einiges mehr. Ein besonderer Dank gilt unserer Bischöfin Dr. Beate Hofmann, die sich sofort bereit erklärt hat, das AnGedacht für dieses Heft zu schreiben.

Erfreulicherweise sind nun wieder mehr Veranstaltungen möglich als in den vergangenen zwei Jahren. Wir wollen hoffen, dass Covid 19 hier keinen Strich durch die Rechnung macht.

Für Weihnachten sollen auch wieder Krippenspiele eingeübt werden. Wer Interesse daran hat, melde sich bei Pfarrerin Nadolny (Kontakt siehe Seite 18)

Vielleicht führt ja die Heftlektüre dazu, dass Sie auch mal wieder den Wald aufsuchen! Eine gesegnete Herbstzeit wünscht

Ihr



Jedes Kind träumt von einem Baumhaus. Auf dem Titelbild ist als stolzer Besitzer Ole Siemon zu sehen.

Das Foto stammt von seinem Opa Peter Siemon, wie auch das hoffnungsvolle Foto auf der Rückseite. Den Text hierzu hat Heidrun Siemon ausgesucht.

SCAN ME



An(ge)dacht

Waldandacht

Der Wald steht in diesen Wochen und Monaten in unserer Landeskirche besonders im Mittelpunkt. Manche nennen uns ja scherzhaft oder stolz die „Waldkirche“. Viele Menschen hier in Hessen leben nicht nur im oder am Wald, sondern auch vom Wald. Der Ertrag, den der Wald erwirtschaftet, ist für viele die Alterssicherung oder die eiserne Reserve. Aber Dürre, Windbruch und Borkenkäfer vernichten diese Sicherheiten gerade. Wir spüren: Der Wald ist krank, er leidet an den Spuren des Klimawandels. Und das hat Folgen, nicht nur für das Sparbuch, auch für die Qualität unserer Luft, unseres Wassers, unseres Lebens. Darum braucht der Wald unsere Aufmerksamkeit.

Doch der Wald ist nach diesem heißen, dünnen Sommer nicht nur ein Anlass zur Sorge. Der Wald ist auch immer ein Lernfeld zum Staunen über Gottes Schöpfung. Davon weiß schon die Bibel. Der Prophet Jeremia beschreibt einen gläubigen Menschen wie einen Baum:

Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut / und dessen Hoffnung der HERR ist.

Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist / und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; / seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, / er hört nicht auf, Frucht zu tragen.

Jeremia 17, 7 und 8



Dr. Beate Hofmann Foto: Schauderna/medioTV

So ein Baum ist ein echtes Wunderwerk Gottes. Auch wenn ich manchmal Fußwege anstrengend finde, auf denen die starken Wurzeln der säumenden Bäume den Asphalt durchbrochen haben oder Waldwege zu Stolperpfaden werden lassen, staune ich gleichzeitig über die Kraft dieser Wurzeln. Ihre Suche nach Halt und Wasser lässt sie stark werden, Hindernisse überwinden und neue Wege suchen.

Vielleicht inspiriert Sie der nächste Waldspaziergang, über Ihre Wurzeln nachzudenken? Vielleicht entdecken Sie dabei solche Segenserfahrungen, in denen das Vertrauen auf Gott Sie stark und kraftvoll im Umgang mit düren Zeiten gemacht hat?

Solche durch den Wald angeregten Erlebnisse und Erkenntnisse wünscht Ihnen
Ihre

Bischöfin der
Evangelischen Kirche von Kurhessen-WALDeck

Lebensraum Wald

Mit Kindern Wald erleben

Natur- und Umweltpädagogin Ulrike Flotho bietet ehrenamtlich für Kinder bis zum Alter von 12 Jahren Auszeiten in der Natur an. Sie berichtet:

„Auch ein großer Wald hat einmal klein angefangen. Winzig sind die Keimlinge der Buche im Unterholz zu entdecken. Man muss schon ganz genau hinschauen, um die kleinen Keimblätter zu erkennen. „Die sehen aus wie



Kinder im Wald

Foto: Eckehard Flotho

ein grüner Schmetterling!“, stellt ein kleiner Mann neben mir fest. Da hat er recht! So sehen Baumbabys aus. Vorsichtig schlängeln wir, das ist eine kleine Gruppe von sechs- bis zehnjährigen Kindern und ich, durch das Unterholz auf dem Weg zum Kletterbaum, einer dicken alten Buche. Sie hält viel aus und breitet schützend ihr Laubdach über den Kindern aus. Dass dieser Baumriese einst auch so ein kleiner „Schmetterling“ war, ist kaum vorzustellen und sein Alter von etwa 120 Jahren ist für die Kinder schwer zu fassen. „Der ist ja dann älter als mein

Opa! Der hatte gerade Geburtstag und ist 80 Jahre alt geworden“. Erstaunte Blicke den Baum hinauf.

Bei den Unternehmungen mit den Kindern im Wald bin ich immer bemüht, ihnen meine Faszination für den Wald zu vermitteln. Ich versuche in ihnen ein Gespür für die großen und kleinen Zusammenhänge im komplexen Ökosystem zu wecken, dass alles in-

einander verwoben und seine Berechtigung hat. Und wichtig ist mir ihnen zu erklären, dass wir mit diesem einzigartigen Lebensraum behutsam umgehen und sein Gleichgewicht erhalten wollen. Wenn die Kinder mit einem Lächeln im Gesicht und einem Gespür für die Natur nach Hause gehen, dann freue ich mich und hoffe, dass diese Eindrücke in ihnen keimen, wachsen und dass bei ihnen die Liebe zum Wald bis ins hohe Alter erhalten bleibt.“

Ulrike Flotho, 54 Jahre alt, verheiratet und Mutter dreier erwachsenen Kinder ist Mitglied der Stadtkirchengemeinde Hofgeismar.



Bei Interesse weitere Informationen unter:

Ulrike Flotho

Email: lottifaust@gmail.com

Lebensraum Wald

Sind wir denn noch zu retten?

Der Klimawandel bedroht unsere Wälder. Fast täglich ist es in der Zeitung zu lesen: die Sommer werden trockener und heißer, die Böden vertrocknen, die Bäume bekommen zu wenig Wasser. Es kommt immer häufiger zu Naturphänomenen und -katastrophen, zum Beispiel Waldbränden und Orkanen, die ganze Waldflächen vernichten. Wenn der Wald dann erst einmal geschwächt ist, kommen noch Schädlinge hinzu, die ebenfalls ihren Beitrag zur Waldvernichtung beitragen, wie zum Beispiel der Borkenkäfer oder der Laubholzbockkäfer. Das sollte eigentlich schon ausreichen, sich Sorgen zu machen.

Aber das tun wir nicht. Wir Menschen sind das eigentliche Problem des Waldes. Schließlich sind wir doch verantwortlich für den Klimawandel.

Dem Wald macht zu viel Stickstoff aus der Landwirtschaft und dem Verkehr zu schaffen. Zwar wurde der Ausstoß von Schwefeldioxid in den vergangenen Jahrzehnten sehr reduziert – man erinnere sich an das Schlagwort „saurer Regen“ – und doch sind etliche Wälder weiter belastet. Auch leidet der Wald, weil ihm zu viel Grundwasser entnommen wird.

Und ob das alles nicht schon ausreichen würde, dem Wald ordentlich zuzusetzen, kommen wir Menschen und setzen immer noch eins drauf.

Wir bauen Siedlungen, Verkehrswege und Windkraft-Anlagen inklusive deren

Zuwegung und vernichten damit Waldflächen.

Seit 2010 wird unser Holz mehrheitlich für die Strom- oder Wärmeerzeugung verbrannt, anstatt es erst einmal als Bau- oder Werkstoff zu nutzen. Dies verknappt den ökologisch wertvollen Rohstoff und verführt dazu, noch mehr Holz einzuschlagen. Hohe Nachfrage nach Holz gefährdet die biologische Vielfalt im Wald, insbesondere auch die Tiere.

Auch die Ursachen von Wildschäden sind vom Ursprung her menschlicher Natur: Die Zerstörung tierischer Lebensräume in Kombination mit der Ausrottung von Bär, Wolf oder Luchs führten zur deutlichen Vermehrung von Schalenwildbeständen, die durch die Jagd reguliert werden muss. Sie soll dafür sorgen, dass der Wildverbiss abnimmt und die Bäume ungestört wachsen können.

Und ob das nicht alles schon genug wäre, fahren Mountainbiker mitten im Wald herum und nicht auf den Wegen, die ihnen erlaubt sind. Schatzsucher sind ebenfalls mitten im Unterholz unterwegs und leider sind nicht alle Hunde angeleint und jagen schon mal dem Wild hinterher.

Ist der Wald noch zu retten?

Ja, sagt die Forstwirtschaft, wenn wir uns alle an die Regeln halten und ein bisschen Mühe geben. Das sollten wir dringend tun!

Andrea Fülling

Lebensraum Wald

Baden im Wald

Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

1.Mose 11 - 12



Gott schuf damit bereits am dritten Schöpfungstag den Lebensraum für Tiere und Menschen! Bauen doch grüne Pflanzen mithilfe des Sonnenlichts aus Kohlendioxid, Wasser und Bodennährstoffen organische Substanzen auf, wachsen und bilden damit Nahrung für viele Lebewesen.

Wir leben in einem der walddreichsten Länder Europas. Wälder sind mit ih-

rem komplexen Ökosystem von je her Lebensraum für eine große Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen, sind Schatzkammer, Abenteuerspielplatz, Holzlieferant, Arbeitgeber und „Klimaanlage“ unseres Planeten. Jeder Wald speichert Kohlendioxid und produziert Leben spendenden Sauerstoff, deswegen tut Waldluft dem menschlichen Organismus zu jeder Jahreszeit gut. Seit vielen Jahren wird diese Wirkung auch wissenschaftlich untersucht!

Ein aktueller Trend in der Gesundheitsvorsorge- und Therapie ist das „Shinrin Yoku“. Das ist japanisch und bedeutet so viel wie ein Bad in der Atmosphäre des Waldes nehmen. Aufgrund zahlreicher Studien ist das Waldbaden seit 1982 in Japan Bestandteil eines guten Lebensstils. Seit 2012 gibt es an japanischen Universitäten dazu einen eigenen Forschungszweig. Die „Waldmedizin“ begeistert mittlerweile Wissenschaftler auf der ganzen Welt. (zum Beispiel LMU München oder MedUni Wien, Abteilungen medizinische Klimatologie, Kurortmedizin, Prävention, Umwelthygiene und Umweltmedizin).

Wie geht denn „Waldbaden“? Waldbaden unterscheidet sich von einem gewöhnlichen Spaziergang oder einer Wanderung. Beim Waldbaden geht es vor allem darum, auf intensive und achtsame Weise mit dem Wald auf Tuchfühlung zu gehen. Man geht behutsam, langsam und versucht, den Wald mit allen Sinnen wahrzunehmen: Sehen, Riechen, Hören, Fühlen! Auch Stillstehen oder -sitzen und dabei ganz

Lebensraum Wald



der Schlaf verbessert, das Immunsystem positiv beeinflusst werden. Zudem würden Stresshormone gesenkt und durch das Einatmen von Phytonziden (durch Pflanzen gebildete antibiotisch wirksame Substanzen) und Terpenen (chemische Moleküle, die Informationen und Botschaften enthalten) im Körper befindliche Krebs-Killerzellen aktiviert.

So wird der Wald, der selbst so vom Klimawandel bedroht ist und den es zu bewahren und

präsent im Hier und Jetzt sein und nur wahrnehmen, was ist. Dies führt unmittelbar zu einer Entschleunigung, die sich wohltuend auf den Organismus auswirkt. Japanische Studien zeigen schnellere Genesung bei Menschen mit Burnout, Depressionen, ADHS und Panik- und Angststörungen, wenn diese Patienten neben einer fundierten Psychotherapie auch regelmäßig Waldbäder praktizieren.

zu schützen gilt, beim Waldbaden zum Therapeuten und zur Apotheke. Probieren Sie es aus, gehen Sie in einen Wald oder walddreichen Park, suchen Sie sich einen Lieblingsbaum, den Sie bestaunen, fühlen und vielleicht umarmen und holen Sie erst einmal tief Luft!

Heidrun Siemon

Waldfotos: Peter Siemon

Studien zeigen, dass sich ähnliche Gesundheitseffekte auch bei achtsamen Spaziergängen in Parks, wie zum Beispiel im Waldbereich des Brunnenparks oder des Kantor Rohde Parks zeigen. So soll unter anderem der Blutdruck gesenkt,



Streiflicht

Ein Baum bricht das Schweigen

An einem sonnigen Spätsommertag lag ich auf der Gartenliege unter dem alten Kirschbaum, der uns wie so oft kühlenden Schatten spendete. Ich sah dem Spiel der Blätter zu, die dabei leise raschelten.



Nach einer Weile kam es mir so vor, als ob der Baum versuchte, mir etwas zu sagen. Ich war trotz der Hitze klar im Kopf und das, was ich hörte, ergab einen Sinn. Zuerst klagte der riesige Baum über die lange Trockenheit, die für ihn und seinesgleichen eine Katastrophe sei. Dabei habe er noch Glück, dass er einen recht guten Platz im Leben erwischte hätte. Seine Verwandten am Straßenrand mit Wurzeln unter Asphalt, die noch dazu häufig radikale Rückschnitte zu verkraften hätten, könnten häufig nur mit Mühe überleben. Ganz zu schweigen von den vielen guten Bekannten in der Nachbarschaft, die in der letzten Zeit einfach abgesägt worden waren, weil das Laub im Herbst störte. (Man sollte mal die Kinder und die Igel fragen, was sie von buntem Herbstlaub halten!)

Die Cousine unsres Baumes, eine herrliche Zierkirsche, war zu Brennholz geworden, betrauert von Bienen, Vögeln und anderem Getier. Ein Kirschbaum kann keine Tränen vergießen, aber seine Trauer war deutlich zu spüren. Am

Ende raschelte mir der betrübte Baum noch eine Anklage zu: „Und das alles, obwohl wir Bäume doch unermüdlich für den Sauerstoff sorgen, ohne den ihr ach so klugen Zweibeiner gar nicht leben könntet.“

Ich habe dem besorgten Kirschbaum versprochen, seine Worte an dieser Stelle weiter zu geben. Übrigens:



Gerade als ich alles aufgeschrieben hatte, öffnete der Himmel wirklich seine Schleusen und ein kräftiger Regenguss erquickte alles, was lebt. Gottseidank!

Text und Fotos: Heidemarie Schubert

Kirchenmusik

Neue Chorprojekte 2022/2023

Der Messias von Georg Friedrich Händel

Nachdem im Winter 2021/2022 ein zweiter radikaler Corona – Lockdown die Probenarbeit der Kreiskantorei Hofgeismar lahmgelegt hatte, konnte im Frühjahr ein flexibles kleineres Programm einstudiert und zum Kantate-sonntag aufgeführt werden.

Nun startet wieder ein neues Chorprojekt: Nach 20 Jahren soll wieder der „Messias“ von Georg Friedrich Händel neu einstudiert und in zwei Konzerten 2023 aufgeführt werden. In dieser großartigen Komposition entwirft Händel ein musikalisches Bild der kompletten christlichen Heilsgeschichte von Advent und Weihnachten über die Passion bis zu Auferstehung und Ewigem Leben.

Alle interessierten Sängerinnen und Sänger, die das Werk schon einmal gesungen haben, oder einmal ein großes Werk der klassischen Chorliteratur neu einstudieren wollen, sind herzlich zur Mitwirkung eingeladen!

Die Proben sind in der Regel samstags vormittags von 10 bis 12.30 Uhr im Gemeindehaus Große Pfarrgasse in Hofgeismar.

Die Termine für dieses Jahr sind:
10 Oktober, 5. November
und 26. November.

Weitere Informationen gibt gerne:
Bezirkskantor Dirk Wischerhoff,
Tel.: 05671-40809,
Email: dirk.wischerhoff@t-online.de

„Come, let us sing!“ „ZOOM!“ - der Gospelchor

Das neue Schuljahr hat begonnen und der Gospelchor Hofgeismar lädt alle Interessierten zu einem neuen Chorprojekt ein:

Unter dem Projekttitel „Come, let us sing!“ werden in sechs Proben Traditional und Modern Gospel, Spirituals, gefühlvolle „Gänsehaut-Balladen“ und kraftvolle Grooves einstudiert und gesungen und am 16. Oktober beim Gospel-Event im Rahmen des Kulturfestes auf der open-air-Bühne auf dem Marktplatz vor dem Rathaus in Hofgeismar präsentiert

Die Proben unter der Leitung von Dirk Wischerhoff sind jeden Mittwoch um 20 Uhr im Gemeindehaus Große Pfarrgasse 3 in Hofgeismar.

Alle Interessierte, die einmal die Kraft und Freude von Gospelgesang ausprobieren und erleben möchten, sind herzlich dazu eingeladen! Dabei bietet sich die Möglichkeit, zusammen mit anderen die eigene Stimme (ganz neu) zu entdecken und kennenzulernen.

Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, kosten tut es auch nichts – nur Offenheit und Interesse für die begeisterte Musik des Gospel sollte man mitbringen. Voraussetzung zur Teilnahme ist lediglich ein negativer Corona-Selbsttest.

Mittwochs, 20 Uhr, Gemeindehaus
Dirk Wischerhoff, Tel.: 05671-40809,
Email: dirk.wischerhoff@t-online.de

Oktober	Altstadt	Neustadt	Brunnenkirche	Carlsdorf	Schöneberg	Kelze	Friedrichsdorf
Samstag, 1. Oktober	10 bis 12.30 Uhr Kinderkirche im Evangelischen Jugendzentrum (JUZ), siehe Seite 15						
2. Oktober Erntedankfest	11 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedankfest Pfarrer Markus Schnepel	10.15 Uhr Abendmahlgottesdienst zum Erntedankfest Pfarrerinnen Nina Marie Nadolny	9.30 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl Prädikant i. P. Johannes Tanzer	10.45 Uhr (Familien)gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl mit anschl. Würstchenessen Prädikant im Probedienst Johannes Tanzer	14 Uhr Schützenhalle Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl, anschl. Kaffeetrinken Prädikant i. P. Johannes Tanzer	13 Uhr Familiengottesdienst mit Backfest Pfarrer Markus Schnepel	9 Uhr Abendmahlgottesdienst zum Erntedankfest Pfarrerinnen Nina Marie Nadolny
9. Oktober 17. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr Prädikantin Astrid Bauleke-Voth		10.45 Uhr Pfarrer Dr. Jochen Gerlach				
11 Uhr Gospelgottesdienst auf dem Marktplatz Pfarrer Markus Schnepel (Siehe Seite 9)							
23. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Dekan Wolfgang Heinicke	9.30 Uhr Prädikant i. P. Johannes Tanzer	10.45 Uhr Prädikant i. P. Johannes Tanzer			
30. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr Pfarrerinnen Nina Marie Nadolny		10.45 Uhr Lektorin Heidi Nebenführ		9.30 Uhr Lektorin Heidi Nebenführ		
Montag, 31. Oktober Reformationstag				19.30 Uhr Gottesdienst Markus Schnepel und Team mit anschließendem Empfang			

November	Altstadt	Neustadt	Brunnenkirche	Carlsdorf	Schöneberg	Kelze	Friedrichsdorf
Samstag, 5. November	Kirche Kunterbunt in der Neustädter Kirche und danach im Evangelischen Jugendzentrum ab 15 bis etwa 18.30 Uhr, siehe Seite 15						
6. November Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres		10 Uhr Prädikantin Astrid Bauleke- Voth	10.45 Uhr Pfarrerin Gabriele Heppe- Knoche				
13. November Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	11 Uhr Volkstrauertag Dekan Wolfgang Heinicke		9.30 Uhr Prädikant im Probendienst Johannes Tanzer	10.45 Uhr Anschl. Kranz- niederlegung zum Volkstrauertag Prädikant i.P. Johannes Tanzer	14 Uhr Ev. Kirche Ewigkeitssonntag mit Ansprache zum Volkstrauertag Pfarrerin Irmhild Heinicke	11 Uhr Volkstrauertag und Ewigkeits- sonntag Markus Schnepel	9.30 Uhr Volkstrauertag und Ewigkeits- sonntag Markus Schnepel
Mittwoch, 16. November Buß- und Bettag	19 Uhr Neustädter Kirche						
20. November Ewigkeitssonntag	11.15 Uhr Markus Schnepel	10 Uhr Markus Schnepel 18 Uhr JuGoDit (Siehe Seite 15)	9.30 Uhr Pfarrerin Irmhild Heinicke	10.45 Uhr Pfarrerin Irmhild Heinicke			
27. November 1. Advent		10 Uhr Pfarrerin Nina Marie Nadolny	10.45 Uhr Pfarrer Dr. Jochen Gerlach			15 Uhr Adventsfeier	

Aus den Gemeinden

Rudolf Schmidt mit 84 Jahren gestorben

Bischofsvertreter war hoch engagiert und Menschen schätzend.

Trauer in Hofgeismar und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW): Prälat i. R. Kirchenrat Rudolf Schmidt ist am 27. Juli im Alter von 84 Jahren in Hofgeismar gestorben. Er war vor allem bekannt als Leitender Pfarrer der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen und als Vertreter des Bischofs der EKKW von 1995 bis 2003. Als „hoch engagierten, strategisch denkenden und wertschätzenden Menschen“ sowie als „Vorbild für freiwilliges Engagement“ würdigt Bischöfin Dr. Beate Hofmann den Verstorbenen.

Rudolf Schmidt wurde am 30. Januar 1938 in Siegen geboren. Er studierte nach seinem Abitur in Dillenburg Evangelische Theologie in Marburg und Tübingen. Sein Vikariat absolvierte er an der Kasseler Karlskirche. Nach seiner Ordination 1967 war Schmidt zunächst als Hilfspfarrer an der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen Hofgeismar tätig, bis er von 1969 bis 1972 Pfarrer seiner ehemaligen Vikariatsgemeinde, der Kasseler Karlskirche, wurde.

Von 1973 bis 1994 war Rudolf Schmidt Leitender Pfarrer der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen. In dieser Zeit trug er entscheidend zur Profilierung und Ausdehnung der Evangelischen Altenhilfe im Bereich der Landeskirche bei.

„Er war überall, kannte jeden Mitarbeitenden und jede Schraube, persönlich zuge-

wandt, informiert, entscheidungsstark“ – so beschreiben ihn Wegbegleiter.

Auch als Prälat hat Schmidt bleibende Spuren hinterlassen: Kreativ und beherzt begleitete er den Übergang von der „Theologenschwemme zum Mangel“ sowie die Einführung der flächendeckenden Notfallseelsorge. In seiner achtjährigen Amtszeit habe er über 2500 Gespräche mit den angehenden Pfarrern geführt, berichtete Schmidt bei seinem Abschied aus dem Prälatenamt.

Über sein Amt hinaus hatte sich Schmidt in verschiedenen Bereichen bis ins hohe Alter engagiert: als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel, als Aufsichtsratsvorsitzender des DGK Diakonie-Gesundheitszentrums Kassel, als Aufsichtsratsvorsitzender der Bruderhilfe Sachversicherung Kassel, als Mitglied im Aufsichtsrat der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel und der PAX- Familienfürsorge-Krankenversicherung, als Kurator des Kuratoriums Deutsche Altershilfe sowie als Vorstandsvorsitzender der Stiftung ProAlter.

Und auch ganz praktisch brachte er sich in seinem Umfeld ein, etwa im



Briefmarke Aktionsbündnis Brunnentempel

Aus den Gemeinden



*War als Gesprächspartner sehr geschätzt: Prälat i.R. Rudolf Schmidt.
ARCHIVFOTO: MEDIA TV SOCHER*

Café der Altenhilfe Hofgeismar. Er organisierte den Freiwilligendienst im Heimempfang und sprang während der Corona-Pandemie als Freiwilliger zur Eingangskontrolle ein. Auch die Sanierung des Brunnentempels mithilfe eines von ihm gegründeten Fördervereins trieb Schmidt voran und sorgte auch dafür, dass die durch Vandalismus zerstörten Bänke im Brunnenpark Hofgeismar ersetzt wurden.

Als Liebhaber alter Blecheisenbahnen ermöglichte er zudem zahlreiche Treffen von Modellbahnfans in Hofgeismar. Für seine Arbeit wurde Rudolf Schmidt vielfach ausgezeichnet: So erhielt er 1989 den Ehrentitel „Kirchenrat“ der Evangelischen Kirchen von Kurhessen-Waldeck, das Goldene Kronen-

kreuz der Diakonie, im Jahr 1994 das Ehrenschild in Gold des Landkreises Kassel sowie im Jahr 2013 das Bundesverdienstkreuz für seinen Einsatz „für Selbstbestimmung und Lebensqualität älterer Menschen“ durch den damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck.

Schmidt hinterlässt seine Ehefrau, drei erwachsene Töchter und acht Enkel. Die Trauerfeier fand am Freitag, 5. August, ab 13 Uhr in der Altstädter Kirche in Hofgeismar statt. Die Beisetzung erfolgte im engsten Familienkreis.

Wie an vielen Stellen wird er montags beim Stammtisch im Café Gesundbrunnen vermisst werden.

HNA Hofgeismar/ Thomas Thiele

Veranstaltungen

Gemeindenachmittag

Auch im Oktober und November lädt die Stadtkirchengemeinde zum monatlichen Gemeindenachmittag ein. Zum Programm gehören wie immer eine Andacht, ein gemeinsames Kaffeetrinken, Gespräche und ein konkretes Thema. Im Oktober wird es das Thema „Erntedank“ sein.

Mittwoch, 5. Oktober und 2. November,
15 bis 16.30 Uhr
Gemeindehaus, Große Pfarrgasse 1

Musik im Hohen Chor

Zu einem Konzert in der Reihe Musik im Hohen Chor wird herzlich am Sonntag, 23. Oktober um 18 Uhr in die Neustädter Kirche eingeladen.

Das Accompagnato–Streichquintett mit Susanne Herrmann und Johanna Alpermann – Violinen, Gottfried Elsas – Viola, Andreas Ferbert Violoncello und Berthold Mayrhofer – Kontrabass spielt u. a. Werke von Antonin Dvorak.

Als Gast ist der Kasseler Tenor Hans Christian Richter mit dabei und ergänzt das Programm mit Werken von G. Fr. Händel und Franz Schubert.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird eine Kollekte erbeten.

Sonntag, 23. Oktober, 18 Uhr
Neustädter Kirche Hofgeismar

Orgelmusik zum Abendläuten

Auch im Herbst gibt es wieder jeweils am ersten Samstag im Monat eine halbe Stunde Konzertgenuss mit qualitätvollen Orgelklängen samt kurzen Erläuterungen im Rahmen der Reihe „Orgelmusik zum Abendläuten“.

Im Oktober stellt Peer Schlechta Musik unter dem Motto „Die heitere Orgel“ vor – im November lautet das Motto „Orgel der Stille“.

Samstag, 1. Oktober, 18 Uhr und
Samstag, 5. November, 18 Uhr
Neustädter Kirche
Eintritt frei,
um eine Spende wird gebeten.

...auf dass wir klug werden

Nordhessen|Blech|Ensemble
Sprecher: Dr. Jürgen Römer
Leitung: KMD Andreas Jahn

Worte und Gedanken aus dem 90. Psalm leiten uns durch dieses Konzert. Mit traditioneller jüdischer Hochzeitsmusik und Texten von Else Lasker-Schüler spüren wir dem Reichtum jüdischer Kultur in Deutschland nach.

Wir ergänzen unser Programm mit Werken von Louis Lewandowski, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Texten von Jochen Klepper und anderen.

Das Nordhessen|Blech|Ensemble ist ein in 2022 gegründetes Blechbläserensemble des Posaunenwerks der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck unter der Leitung von KMD Landesposaunenwart Andreas Jahn.

Sonntag, 13. November 18 Uhr
Altstädter Kirche Hofgeismar
Eintritt frei



Veranstaltungen

Kindergottesdienst

Wir laden herzlich ein:
Zur Kinderkirche zum
Erntedank mit anschlie-
ßendem Mittagessen.



Kinderkirche: Am 1. Oktober von 10 bis
12.30 Uhr im JUZ.

Kirche Kunterbunt - Andacht und Aktionsnachmittag für Jung und alt

Was ist das eigentlich genau?

Viele nette Leute Check!

Ansprechendes Programm. Check!

Was zu Essen. Check!

Ich muss da was für mich mitnehmen
können. Check!

Wer das alles auch so sieht, für den*die
ist Kirche Kunterbunt genau das Rich-
tige: Leute treffen, zusammen reden,
singen, basteln oder anders kreativ
werden, spielen oder einfach Dinge
ausprobieren, gemeinsam feiern und
essen. Das alles bietet Kirche Kunter-
bunt!



Für alle von Jung bis alt. Ja, es braucht
schon etwas Vertrauen um sich auf Kir-
che Kunterbunt einzulassen. ☺

Und „Vertrauen - Wer kann übers Was-
ser gehen?“ ist unser Thema im No-
vember.

Kirche Kunterbunt, frech und wild und
wundervoll

Bist du dabei?

Check!

Zur besseren
Essensplanung
bitte über folgenden
Code anmelden
Oder telefonisch
im Gemeindebüro:
05671 500 292



Kirche Kunterbunt: „Wer kann übers Wasser gehen?“

Samstag den 5.
November von
15 bis 18.30
Uhr.

Zuerst in der
Neustädter Kir-
che und danach
am JUZ.



JuGODiT #17

Was wollen uns diese Zeichen sagen?
Jugendgottesdienst Nr. 17 steht an!

Was ist denn so ein JuGODiT?

Ein Gottesdienst von Jugendlichen für
Jugendliche und auch für alle anderen
aber eben mehr für Jugendliche. Dar-
um hat der modernere Lieder teilweise
aus den Charts. Es gibt dort andere In-
strumente, sogar eine ganze Band.

Es gibt hinterher noch einen Snack und
Zeit zum Reden im JUZ.

Und die letzten vier JuGODiTs findet
man sogar noch auf Youtube auf dem
Youtubekanal vom JUZ. Da kann man
sich selber ein Bild davon machen,
was ein JuGODiT ist. Und dann über-
legen, ob man das nicht auch mal live
erleben möchte.

JuGoDiT: 20. November, 18 Uhr
Neustädter Kirche

Aus den Gemeinden

Ein neuer Vikar in der Stadtkirchengemeinde

Liebe Gemeindemitglieder,

Wer bin ich? Ich bin Philipp Rennert, Ihr neuer Vikar! Als Vikar bin ich angenehmer Pfarrer. Glaube und diesen den Menschen zu erklären sind mir sehr wichtig. Ich stelle mich hier gerne kurz vor, bei Bedarf dürfen Sie aber jederzeit auf mich zukommen:

Als 3. und letztes Kind wuchs ich im beschaulichen Felsberg, Schwalm-Eder-Kreis auf. Bis Mitte letzten Jahres studierte ich evangelische Theologie und Sprachen in Göttingen. Während meiner bisherigen Ausbildungszeit war ich aber auch bereits in anderen Bereichen tätig: so arbeitete ich während des Abiturs einige Jahre lang am Fließband einer großen Druckerei, war in der Kommunalpolitik, war in Göttingen mehrere Jahre lang Mitarbeiter eines Professors, und als Alten- und Krankenpfleger in Kassel hatte ich das ganze letzte Jahr viel (auch mit Corona) zu tun.

Und nach bestandenen Examen im letzten Dezember war ich als Freiwilliger Wehrdienstleistender 7 Monate lang bei der Bundeswehr und übte, wie man im (Umwelt-)Katastrophen- und Verteidigungsfall den Menschen helfen kann.

Tja, und nach all diesen Episoden bin ich nun in der Dornröschenstadt angekommen, um meine praktisch-theologische Ausbildung vollenden zu können. Mein bisheriger Eindruck von Hofgeismar: Wunderbar, ich freue mich! In dieser malerischen Gegend werde ich



Der neue Vikar in der Stadtkirchengemeinde: Philipp Rennert. Foto: Privat

neben den kirchlichen Veranstaltungen wie Gottesdiensten, Hochzeiten und Taufen, in der Schule unterrichten und möglichst oft im JuZ sein. Ich hoffe, wir treffen uns auch darüber hinaus bei anderen Gelegenheiten. Meine Freizeitaktivitäten, wie Jagen und unter Leute gehen, klassisch kochen und essen, Sport (Laufen, Wandern, Schwimmen) und so weiter, bieten sich hier gut an.

Ihnen Gottes Segen wünschend und auf bald!

Ihr

Philipp Rennert

Vikar von Hofgeismar, Kelze und Friedrichsdorf

Aus den Gemeinden

Abschiede und jetzt?

Im letzten Kirchenfenster war von vielen Abschieden die Rede, die wir inzwischen begangen haben.

Und jetzt? Pfarrer Markus Schnepel versteht wie gehabt seinen Dienst. Er hat etwas mehr leitende Funktion und hält deshalb etwas weniger Gottesdienste. Die Gottesdienste werden in der Zwischenzeit von einer Vielzahl verschiedener Menschen gestaltet, bei denen wir uns hier herzlich bedanken.

Am 30. September war der Bewerbungsschluss für die beiden freien Pfarrstellen in der Stadtkirchengemeinde und im Brunnenkirchspiel. Die Kirchenvorstände werden sich mit den Bewerbungen beschäftigen und überlegen, wen sie zu Vorstellungsgottesdiensten und -gesprächen einladen. Danach wählen die jeweiligen Kirchenvorstände die Neuen aus.

Solange die Pfarrstellen nicht besetzt sind, unterstützen zwei Pfarrfrauen die Arbeit im Gesamtverband Hofgeismar. Zum einen Pfarrern Nina Marie Nadolny (ninamarie.nadolny@ekkw.de; 0176 20 20 77 33). Sie ist keine Unbekannte. Sie hat schon ihr Vikariat in der Stadtkirchengemeinde absolviert. Sie ist für Trauerfeiern, Taufen außerhalb von Gottesdiensten und Trauungen im Neustädter Pfarrbezirk zuständig.

Außerdem hält sie regelmäßig Gottesdienste, unterrichtet mit die Konfirmandinnen und Konfirmanden, arbeitet in der Kinderkirche mit und unterstützt den Ge-

meindenachmittag.

Sie tut dies im Rahmen ihres Auftrages, den sie vom Kirchenkreis für Vertretungen bekommen hat.

Die Zweite ist Pfarrerin Heidrun Goldbach (Heidrun.goldbach@ekkw.de; 0151 700 422 88). Sie ist mit halber Stelle in Grebenstein tätig. Hier bei uns wird sie alle Trauerfeiern, Taufen außerhalb von Gottesdiensten und Trauungen im Kirchspiel Gesundbrunnen übernehmen, solange die Stelle nicht besetzt ist.



Drei Erzieherinnen: Melanie Busch, ehemalige Leiterin der Kindertagesstätte, Ilona Schmand, neue Leiterin und Jasmin Bertelmann, stellvertretende Leiterin. Foto: Privat

In unserer Evangelischen Kindertagesstätte gibt es zum 1. Oktober eine neue Leiterin. Wir freuen uns, Ilona Schmand in Hofgeismar begrüßen zu dürfen!

Allen vielen Dank für ihren Einsatz bei uns und Gottes Segen für diese Zeit!

Markus Schnepel

Freud und Leid

Taufen

Gesundbrunnen

Lukas Fust
Ella Mohr
Lenny Schafflandt

Carlsdorf

Oskar Scheinost

Stadtkirchengemeinde

Amalia Barisic
Elise Hanf
Lars Lothar Müller
Alexandra Müller
Adriana Keil
Lina Humburg

Kelze

Luna Bonnet
Johanna Heinz

Trauungen

Gesundbrunnen

Laura und Christian Mohr,
geb. Luikenga
Niklas und Anna
Oesterheld, geb. Dietrich

Carlsdorf

Heiko und Luisa Tölle,
geb. Weißling

Stadtkirchengemeinde

Janusch und Jenny
Wochnik, geb. Range

Beerdigungen

Gesundbrunnen

Rudolf Schmidt, 84 Jahre
Ingrid Frege, geb.
Niewiara, 84 Jahre

Stadtkirchengemeinde

Sieglinde Schubert,
geb. Frehe, 85 Jahre
Friedrich Messal, 86 Jahre
Erna Grau, geb. Bolte,
95 Jahre
Denise Engelbrecht,
29 Jahre
Gerhard Steyer, 86 Jahre
Maria Schaffrick,
geb. Seel, 94 Jahre
Hiltrud Redecker,
87 Jahre
Hans Engelhardt,
92 Jahre
Petra Mogge-Gerbrand,
geb. Gerbrand, 53 Jahre
*Redaktionsschluss für diese
Seite: 16. September 2022*

Falls Sie etwas spenden wollen:

Konto des Kirchenkreises und der Gemeinden, Empfänger: Kirchenkreisamt
(Bitte Verwendungszweck angeben!)

Konto 2000105 Evangelische Bank eG Kassel (BLZ 520 604 10)

IBAN: DE 13 5206 0410 0002 000 105 BIC: GENODEF1EK1

Den Druck und die Verteilung dieser Ausgabe haben unterstützt:



Zu unseren Förderern gehört außerdem:

MANAGEMENT SERVICES Helwig Schmitt GmbH

Wir sagen allen: Herzlichen Dank!

Impressum:

Herausgeber: Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden, Hofgeismar

Redaktionsverantwortung: Andrea Fülling, Ulrich Reinhardt,

Heidmarie Schubert, Heidrun Siemon, Antje Stahl.

Layout: Thomas Gerhold; Ulrich Reinhardt.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen auf 100% Altpapier,

Druckprozess ist zertifiziert mit dem Blauen Engel,

Verteilung durch Hofgeismar Aktuell sowie Auslage in den Kirchen

des Gesamtverbandes, Auflage 7000; Abgabe kostenlos.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember bis Januar: 17. Oktober



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs
ist mit dem Blauen Engel

Evangelischer Gesamtverband Hofgeismar

Homepage: www.evangelische-kirche-hofgeismar.de



Gemeindegemeinschaft

Heike Scheichenost, Große Pfarrgasse 1 a – 05671/500292
Di.: 8-12 Uhr Pfarramt Gesundbrunnen - 12.30 - 15.30 Uhr
Do.: 8-12 und 12:30 - 15:30 Uhr
gemeindegemeinschaft.hofgeismar@ekkw.de

Evangelische Stadtkirchengemeinde

Gemeindehaus: Große Pfarrgasse 1a



Pfarramt I (Neustädter Kirche)

Vakanzvertretung: Pfarrerin Nina Marie Nadolny
Papiermühlenweg 16 – 0176 20 20 77 33
ninamarie.nadolny@ekkw.de
pfarramt1.hofgeismar-stadtkirchengemeinde@ekkw.de

Pfarramt II (Altstädter Kirche) mit Friedrichsdorf und Kelze

Pfarrer Markus Schnepel
Große Pfarrgasse 3 – 05671/2833
pfarramt2.hofgeismar-stadtkirchengemeinde@ekkw.de



Evangelisches Kirchspiel Hofgeismar-Gesundbrunnen

Gemeindehaus: Brunnenstraße 26

Pfarramt Gesundbrunnen mit Carlsdorf und Schöneberg

Vakanzvertretung: Pfarrer Markus Schnepel



Kirchenmusik

Kantor Dirk Wischerhoff
Am Reithagen 3 – 05671/40809
dirk.wischerhoff@t-online.de



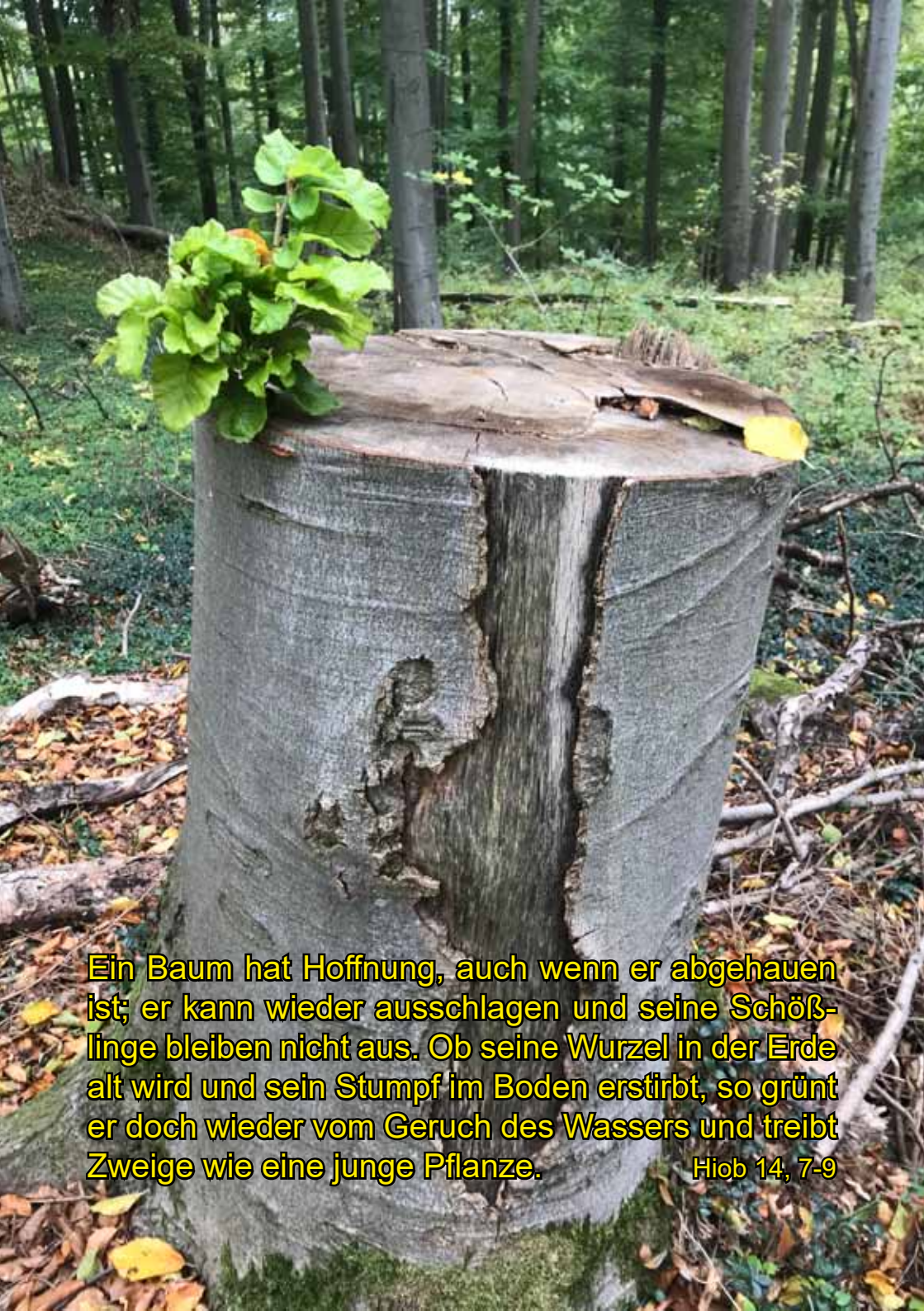
Evangelisches Jugendzentrum

Gemeindefereferent Markus Schneider
Mühlentor 1 – 05671/1341
juz.hofgeismar@ekkw.de



Evangelische Kindertagesstätte und Hort

Ilona Schmand
Hospitalstraße 3 – 05671/2555
Ev.kita.Hofgeismar@ekkw.de



Ein Baum hat Hoffnung, auch wenn er abgehauen ist; er kann wieder ausschlagen und seine Schößlinge bleiben nicht aus. Ob seine Wurzel in der Erde alt wird und sein Stumpf im Boden erstirbt, so grünt er doch wieder vom Geruch des Wassers und treibt Zweige wie eine junge Pflanze.

Hiob 14, 7-9